



Liebe Leserinnen und Leser,

auf Einladung von Julia Klöckner besuchte ich diese Woche zusammen mit anderen rheinland-pfälzischen Kollegen die Internationale Grüne Woche. Diese weltgrößte Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau, hat derzeit ihre Tore in Berlin geöffnet. Von Aserbaidschan bis Zypern stellen 55 Nationen vor, was sie von der Tier- und Pflanzenwelt über Lebensmitteltechnik bis hin zum Urlaub auf dem Bauernhof zu bieten haben. Bei unserem Rundgang war Julia Klöckner als ehemalige deutsche Weinkönigin und als jetzige Staatssekretärin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz an jedem Stand herzlich willkommen.

Die Vielfalt der rheinland-pfälzischen Weine ist immer wieder beeindruckend, wie wir auch bei der ein oder anderen Verkostung schmecken konnten. Eine Halle widmete sich den Ernährungsgewohnheiten im Vergleich zu früher. Noch vor 150 Jahren sah der Teller recht schlicht aus: es gab meist einen nährenden Getreidebrei. Dabei kostete diese einfache Ernährung die Hälfte des Einkommens. Nach und nach wurden die Teller bunter und heute haben wir eine geradezu überbordende Auswahl an verschiedensten Nahrungsmitteln. Und für diese müssen wir gerade mal etwas mehr als ein Zehntel unseres Einkommens ausgeben. Heute ist es also recht einfach, sich ausgewogen zu ernähren. Hoffentlich erkennen dies wieder mehr Menschen und handeln danach. Eine ausgewogene Ernährung ist für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden unerlässlich.

Dies wird auch ein Schwerpunkt der Arbeit unserer Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Frau Ilse Aigner, in den nächsten Jahren sein.

Bleiben Sie gesund.

Ihre

M. Heil

Mechthild Heil MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon (030) 227 77 040
Telefax (030) 227 76 423
Em@il mechthild.heil@bundestag.de
www.mechthild-heil.de



Erste Lesung: Haushaltswochen im Deutschen Bundestag

Der Bundeshaushalt 2010 steht im Zeichen der noch zu bewältigenden Finanz- und Wirtschaftskrise. Schon in der letzten Legislaturperiode wurden unterstützende steuerliche Maßnahmen ergriffen, die die neue Bundesregierung durch weitere wachstumsstärkende Maßnahmen ergänzt hat. All dies spiegelt sich im Entwurf 2010 in der Höhe der Nettokreditaufnahme wider. Trotz der Entlastungs- und Stützungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt rd. 8 Mrd. Euro wird die Nettokreditaufnahme unterhalb der des Entwurfs der Vorgängerregierung (86,1 Mrd. Euro) liegen. Die Nettokreditaufnahme des neuen Entwurfs ist mit 85,8 Mrd. Euro die absolute Obergrenze für die anstehenden parlamentarischen Beratungen, unabhängig von weiteren Wünschen und Begehrlichkeiten. Ziel bleibt es aber, die Nettokreditaufnahme, wo möglich, weiter zu senken. Wichtig ist es daher, die Prioritäten im Haushalt klar zu definieren. Einsparpotentiale, im Rahmen einer Auf- und Ausgabenkritik sollen zu einer weiteren Absenkung der Nettokreditaufnahme verwendet werden. Zur Verbesserung der Qualität des Haushalts sollen konsumtive Ausgaben zu Gunsten von investiven Ausgaben umgeschichtet werden. Damit leisten wir einen Beitrag zur Verbesserung der Grundlage für ein stabiles Wirtschaftswachstum spätestens mit Beendigung der Krise.

Entlastung für Bürger

Die unionsgeführte Bundesregierung hält Wort: Die Entlastung der Bürgerinnen und Bürger bleibt eines unserer Hauptanliegen. Wir werden entsprechend des Koalitionsvertrages die große Steuerstrukturreform umsetzen. Einzelheiten werden im Lichte der aktualisierten Wirtschafts-, Wachstums- und Steuerdaten nach der Steuerschätzung im Mai erarbeitet und entschieden. Von den vereinbarten 24 Milliarden Euro haben wir bereits Familienentlastungen in Höhe von 4,6 Milliarden Euro durchgesetzt. Es bleibt dabei, dass der Bildungspakt von Bund und Ländern mit einem Aufwuchs der Ausgaben für Forschung und Bildung auf 10 Prozent des Bruttoinlandsprodukts bis 2015 umgesetzt wird. Wir werden die Haushalte nach Maßgabe der im Grundgesetz verankerten Schuldenbremse konsolidieren.

Bundshaushalt 2010 steht noch ganz im Zeichen der Krisenbekämpfung

In dieser Woche debattieren wir in erster Lesung den Bundshaushalt 2010, der noch ein Anti-Krisenetat ist. Das entschlossene Handeln der Bundesregierung im letzten Jahr hat den Finanzmarkt stabilisiert und die konjunkturelle Talfahrt gestoppt. Insbesondere der Arbeitsmarkt ist so stabil wie nirgendwo sonst: Der Anstieg der Arbeitslosigkeit konnte so stark begrenzt werden wie in keinem anderen Industrieland weltweit.

Nun gilt es, weitere Wachstumsimpulse zu setzen, um zu einem selbsttragenden Aufschwung zu kommen. Der Schlüssel dafür liegt in der Kaufkraft der Bürgerinnen und Bürger, die spürbar gestärkt wird. Mit dem Wachstumsbeschleunigungsgesetz und dem Sozialversicherungs-Stabilisierungsgesetz sorgen wir für steuerliche Entlastungen und verhindern zusätzliche Belastungen durch steigende Sozialbeiträge.

Auch in der Krise bekennt sich die unionsgeführte Bundesregierung zu einer nachhaltigen Haushaltspolitik: Trotz der mit den Wachstumsimpulsen verbundenen zusätzlichen Belastungen für den Haushalt gelingt es, die vorgesehene Nettokreditaufnahme gegenüber dem ersten Entwurf der alten Koalition nicht weiter ansteigen zu lassen. CDU/CSU und FDP bekennen sich klar zu der im Grundgesetz verankerten Schuldenbremse und dem europäischen Stabilitätspakt.

Unser Ziel ist es, gestärkt aus der Krise zu kommen. Deshalb investieren wir kraftvoll in die Zukunft: So räumt die Koalition von Union und FDP den Ausgaben für Bildung und Forschung eine hohe Priorität ein. Bis 2013 werden wir die entsprechenden Ausgaben um weitere 12 Milliarden Euro erhöhen, davon bereits um 750 Millionen Euro im laufenden Jahr. Auch die Ausgaben für die Familienpolitik verzeichnen mit + 6,7 Prozent einen deutlichen Zuwachs.

Daten und Fakten

Steuerentlastungen zum Jahreswechsel

Durch die Steuerrechtsänderungen sind zum Jahreswechsel deutliche Entlastungen eingetreten. So wird etwa der Handwerksmeister (Jahreseinkommen 54.000 Euro) mit zwei Kindern, dessen Frau im Betrieb

angestellt ist, im Jahre 2010 insgesamt 1.183 Euro weniger Steuern zahlen müssen. Zudem erhält er 2010 insgesamt 480 Euro mehr Kindergeld. Bei dem verheirateten Bankangestellten mit drei Kindern (Jahreseinkommen 70.000 Euro) beträgt die Ersparnis 590 Euro und der Zuwachs des Kindergeldes 720 Euro.

(Quelle: Handelsblatt, 29.12.2009)

Wirtschaftseinbruch 2009 war stärkste Rezession seit 1945

Im vergangenen ist die deutsche Wirtschaft so stark geschrumpft wie noch nie in der Nachkriegszeit. Um insgesamt 5 Prozent ging das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt zurück. Der wirtschaftliche Einbruch fand hauptsächlich im Winterhalbjahr 2008/2009 statt. Im Jahresverlauf zeichnete sich eine leichte Stabilisierung der Wirtschaftsentwicklung auf dem neuen, niedrigen Niveau ab. Damit ist die deutsche Wirtschaftsleistung zum ersten Mal seit sechs Jahren zurückgegangen.

(Quelle: Statistisches Bundesamt)

Sparquote auf hohem Niveau

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nahm 2009 lediglich um 0,4 Prozent zu. Das ist die kleinste Zuwachsrateseit der Wiedervereinigung. Die in jeweiligen Preisen berechneten Konsumausgaben der privaten Haushalte stiegen 2009 mit 0,5 Prozent etwas stärker als das verfügbare Einkommen. Die Sparquote verharrte mit 11,2 Prozent auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

(Quelle: Statistisches Bundesamt)